

„Forum Feldforschung Oberbayern“

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern veranstaltet am morgigen Samstag, 27. Mai, von 10 bis 16 Uhr das „Forum Feldforschung Oberbayern“ im Archivgelände in Bruckmühl, Krankenhausweg 39.

Die regionale Feldforschung ist eine der wichtigsten Grundlagen der Volksmusikarbeit. Vieles aus der mündlichen Volksüberlieferung lässt sich nur durch intensive Feldforschung bei den Gewährspersonen vor Ort dokumentieren. Feldforschung fördert das Wissen um die Geschichte der eigenen Heimat und der Mitmenschen früher und jetzt. Die Feldforschung ist auch eine Grundlage der Volksmusikpflege, sie bringt „neues Altes“ ans Licht, gibt Einblick in den Platz des Singens, Musizierens und Tanzens im Leben der Menschen, schlägt Brücken zwischen den Menschen verschiedener Generationen und fordert zur Beschäftigung mit der eigenen persönlichen Geschichte auf.

Was ist „Feldforschung?“ – Mitarbeiter des Volksmusikarchivs sind jedes Jahr unterwegs in ganz Oberbayern – und vielfach auch im Verbreitungsgebiet dieser Heimatzeitung – um die unwiederbringlichen musikalischen Schätze unserer Region zu erfragen und festzuhalten. Dies geschieht mit Tonband, Fotoapparat, Videokamera, Papier und Bleistift – je nach Gelegenheit. Vor allem im Stillen blühen diese Lieder und Musikstücke. Es gibt Frauen und Männer, die können über 100 Lieder auswendig singen – und die wenigsten stehen in Liederbüchern. Diese musikalisch überlieferte Volkskultur gilt es zu bewahren und aufzuzeigen.

Einmal im Jahr lädt das Volksmusikarchiv zu einem Informationstreffen ein. Hier erzählen die Gewährspersonen – die Men-



Lisi Huber mit ihrer Großmutter Therese Brandstetter beim Singen. Aufnahme bei einer Feldforschung des Volksmusikarchivs am 24. Januar 1995.

schon aus dem Volk – selbst über ihre musikalischen Lebensinhalte und Entwicklungen. Da geht es heuer zum Beispiel um generationsübergreifendes Singen in einer Chiemgauer Familie – aber auch um die persönliche Musikkultur der Menschen, für die Oberbayern zu einer neuen Heimat geworden ist.

Das „Forum Feldforschung Oberbayern“ soll Einblicke geben, Ansätze vorstellen und Wege ebnen. Wir laden alle Neugierigen zum Schnuppern ein und versprechen, dass sie keine Angst vor „Forschung und Wissenschaft“ haben brauchen.

An diesem Samstag beschäftigen wir uns auch mit den Erinnerungen und Gefühlen der Menschen zu ihrem eigenen Leben und musikalischen Erleben. Folgende Themen sind vorgesehen, die in gut verständlichen Referaten oder in Erzählform behandelt werden:

- Klaus Ertel, Waldkraiburg: Von Schlesien nach Oberbayern – Mein Leben mit Lied und Musik in der alten und neuen Heimat: als Bub in der Familie, auf der Flucht, im Lehrerberuf.

- Lisi Huber, Sieghar-

ting/Prien: Erinnerungen an meine Großmutter Therese Brandstetter in Übersee am Chiemsee und das gemeinsame Singen.

- Georg Sojer, Ruhpolding: Der „Auer Schorsch“ erzählt über sein musikalisches Leben als Bauernsohn, Holzknecht, Sänger und Musikant in Ruhpolding und seine Begegnungen in der Volksmusikpflege.

- Lorenz Beyer, Wasserburg: Feldforschung bei Deutschen aus Russland in Waldkraiburg – Erfahrungen und Erlebnisse mit singenden Menschen und ihrem Schicksal.

Die Reihenfolge der Themen steht noch nicht fest. Die Beiträge von Klaus Ertel und Lorenz Beyer weisen auch auf die Dokumentation „Lieder der Heimat – Singen ist Heimat“ hin, die das Volksmusikarchiv im Jahr 2005 für die oberbayerischen Kulturtage in Waldkraiburg erstellt hat.

Willkommen ist jeder an der Heimatkultur Interessierte. Der Eintritt ist frei. Für eine Mittagsbrotzeit, Erfrischungsgetränke und Kaffee und Tee sorgt der Förderverein des Volksmusikarchivs.

ES

Mangfall-Bote

Fr 26.05.2006